

Ausstellung

Wolkenstudien (Detail)

Installation & Buch

Helmut Völter, Leipzig

29. Mai – 11. Juli 2015

Öffnungszeiten:

Di 10–12, Do 18–20 Uhr, Sa 15–18 Uhr

Eröffnung:

am Freitag, 29. Mai 2015 um 19 Uhr

Zeitgleich wird die Arbeit »Studi sulle nuvole / Wolkenstudien« beim Festival »Fotografie Europea« in Reggio Emilia, Italien vom 15. Mai bis zum 26. Juli 2015 gezeigt.

Ausstellungen und Veranstaltungen des Ausstellungsraumes bautzner69 werden im Jahr 2015 gefördert vom Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden.

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz



Dresden.
DIGZQGU

© Helmut Völter, aus »Wolkenstudien«, Spector Books, 2011

Ebenso wie im Gesicht des Menschen zum Ausdruck kommt, in welcher körperlichen und geistigen Verfassung er sich befindet, sind die Formen der Wolken sichtbare Zeichen dafür, was in der Atmosphäre vor sich geht. Diesen Vergleich schrieb der englische Apotheker und Meteorologe Luke Howard 1803 in seinem Entwurf einer Klassifikation der Wolkenformen »On the Modifications of Clouds«.

Achtzig Jahre später waren sich die Meteorologen noch immer nicht einig, wie die Formen der Wolken richtig einzuteilen, zu benennen und zu lesen sind. In dieser Zeit bedienten sich Wissenschaftler erstmals der Fotografie. Mit ihrer Hilfe versuchten sie, präzise und naturgetreue Bilder zu gewinnen, die Aufschluss über das Zusammenspiel von Wolken und Atmosphäre gaben.

Albert Riggenbach, schweizer Metereologe, fotografierte im Sommer 1890 mit seiner Plattenkamera Wolken vom Gipfel des Säntis für den erste »Internationalen Wolkenatlas«, der 1896 erschien. Ralph Abercromby, schottischer Gentleman Scientist, reiste zweimal um die Welt, um fotografisch nachzuweisen, dass die Wolkenformen weltweit die gleichen sind. Piloten des Ersten Weltkriegs lernten anhand von Fotografien, gefährliche Strömungen und Wirbel an Wolken zu erkennen. Philippe Schereschewsky und Philippe Wehrlé, Meteorologen im französischen Militär, dokumentierten mit der Kamera die von ihnen entdeckten Wolkensysteme. Der japanische Physiker Masanao Abe filmte ab 1927 über viele Jahre hinweg die Wolkenbewegungen am Fuji. Der Wettersatellit Tiros-1, der am 1. April 1960 von Cape Canaveral startete, zeichnete mit einer Videokamera Wolken aus dem All auf. »Wolkenstudien« erzählt und dokumentiert diese Geschichten mit Fotografien, Fotoalben, Büchern, Zeitungsausschnitten und Filmen.

Helmut Völter's Buch »Wolkenstudien« und die Ausstellung »Wolkenstudien (Detail)« zeigen sechs Stationen der meteorologischen Wolkenfotografie, von ihren Anfängen in den 1880er Jahren bis zu den Aufnahmen der ersten Wettersatelliten aus den 1960er Jahren. Jede Station steht dabei für eine eigene wissenschaftliche und fotografische Sichtweise auf Wolken.

